

Lebensraum als emotionaler Entwurf

Autor(en): **Niderberger, Ursin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am
Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-919052>

Nutzungsbedingungen

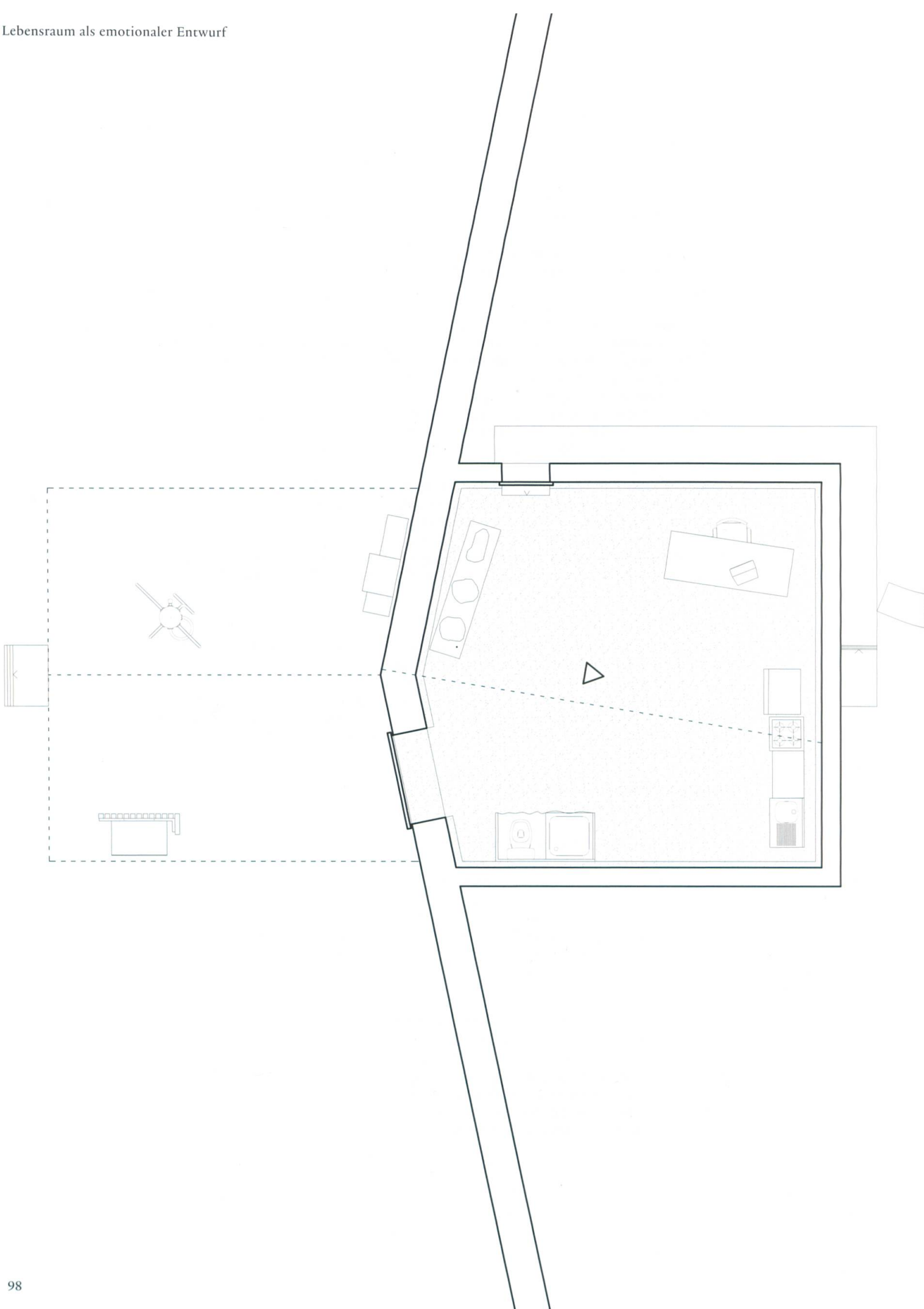
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lebensraum als emotionaler Entwurf

Ursin Niderberger

Was ist die Beziehung von einem Raum zum anderen?

Die Trennung von Räumen meint die Trennung von Haltungen
Sie zu verbinden heisst sie zu ehren
Wie man das macht, nennt sich Form

Zwei Menschen – ein Paar – getrennte Schlafzimmer
Die Trennwand ist die physische Artikulation dieser Beziehung
Die Verbindung

Durch den Akt der Trennung bekommen wir ein Gefühl
zweier Räume – zweier Nationen – Zweierlei
Wo doch vorher Nichts war – also Eins war

Künstlich wird also Widerstand hergestellt
Um damit einen Raum zu schützen
der in einer Welt steht die von Anbeginn alles beinhaltet, allen gehört
Und jetzt aufgeteilt wurde
in Mensch und Umwelt, Stadt und Land, privat und öffentlich, innen und aussen, Ich und Du

Die Idee für ein Wohnatelier:

Eine Mauer erfährt einen Knick, welcher die Beziehung der so voneinander getrennten Räume formt. Ein unterirdischer Tunnel verbindet die beiden Räume. Im Aussenraum stehen zwei Stelen in der Verlängerung der Deckenachse. Sie verbinden den Innenraum mit dem Aussenraum so auf einer höheren Ordnung, haben die Funktion einer Schwelle zwischen dem Haus und seiner Umwelt, vor der sie Schutz bieten, indem sie ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ein weicher Gummibelag bedeckt dem Boden des Innenraumes, dämpft den Auftritt akustisch und lässt die eigene Schwerkraft spüren. Auf diese Weise entsteht ein leichtes Raumgefühl.